

Bergler im Flachland

Unterhaltsame Lesung dreier Poeten, die von dort erzählen, wo es stotzig ist

«Kulturbrot» hat mit der Lesung der «Gebirgsdichter» auf dem Törlplatz in Liestal sein erstes Projekt abgeschlossen. Matto Kämpf, Achim Parterre und Rolf Hermann unterhielten mit feinen Zeilen und derben Sprüngen. Ganz die Bergler halt.

hub. «Huere chalt!», darüber ist man sich einig. Als aber die Anfrage aus Liestal kam, eine Lesung an der frischen Luft trotz Winter, aber mit anschließendem Fondue zu halten, war es für die drei Oberländer Dichter Matto Kämpf, Achim Parterre und Rolf Hermann selbstverständlich, dabei zu sein: «Keine Frage, dass wir da mitmachen», hiess es bei der Anfrage von «Kulturbrot», den Veranstaltern. Und so sagten sie zu und lasen am Vorletzten des abgelaufenen 2010 auf dem Törlplatz in Liestal. Und sie waren begeistert vom Publikum, das ausharrte in der winterlichen Nachweihnachtskälte. Das Publikum seinerseits war begeistert von den Lesenden, die auch musikalisch abrundeten und sich sogar für ein kleines Tänzchen vom Tisch erhoben. Das war zu «Masters and Servants» von Depeche Mode – oder wie es die Bergler aussprachen: Dipesch Mööd.

Mit dem Muni im Zug

Doch zu dem, was da gelesen wurde. Das war derb zum einen und hart zum anderen, stets aber unterhaltsam, ja: zum Lachen, zum Schmunzeln. Es ist das, was zwischen Alpwiesen, Bergseen und Gipfelkränzen, in Sennstuben, Dorfbeizen und Kuhställen entstanden ist. Es geht um wildcampierende Psychiaterehepaare aus den USA im Simplongebiet. Um den Schwingerkönig Daedalus Gfeller aus Lyss, der,

mit dem gewonnenen Muni, im Zug heimfährt und fortan mit ihm eine Einzimmerwohnung teilt. Es geht um Schorsch, dem der Biss einer Schwarzen Mamba nichts anhat, weil derart viel Alkohol in seinem Blut zirkuliert, dass die Schlange bewusstlos liegen bleibt und totgeschlagen wird mit einer Dose. Es geht um das Fräulein von der Schulzahnpflege, das als Hexe verbrannt wurde. Und es geht um Marie, ihres Zeichens Berglerin, die mit zwei gebrochenen Armen, einem kaputten Knie und zwei künstlichen Hüftgelenken eine Gams und später einen Aufsässigen niederstreckt – mit den blossen Händen.

«Huere chalt»

Diese Geschichten, mal nur von einem, mal von allen dreien in einer komplexen Choreographie gelesen, bettet

sich bestens in die mal aufdringlich laute, mal zurückhaltend gedämpfte akustische Hintergrundszenarie des Törlplatzes ein. Busse, die vorbeiratern, hupende Autos, greinende Kinder, die Glocken der Kirche, Reifen auf dem nassen Boden – und immer wieder erzählende, frierende und darum fluchende Gebirgsdichter. «Huere chalt» eben. Darum wärmte abschliessend das Fondue im Café Mühleisen, Teil des Programms «anderslesen», Teil des Konzepts, das sich die Veranstalterinnen Theres Schlienger und Madlen Bitterlin ausgedacht haben. Die Gebirgsdichter waren die dritten Gäste, nicht aber die letzten. Im März soll es weitergehen mit Literatur, die im Alltag von Liestal landet, zusammen mit Musikalischem und Kulinarischem. Und Genuss, darauf kann man sich verlassen.



Nach getaner Arbeit ein Fondue zum Wärmen (v.l.n.r.): Rolf Hermann, Matto Kämpf und Achim Parterre sind die Gebirgsdichter. FOTO: L. HUBER

«Let's Dance» ins neue Jahr

Silvesterparty im «atelier21» in Bubendorf

mü. «Toll, endlich einmal ein völlig ungezwungener Silvesterabend ohne Etepetete-Programm», lautete die einstimmige Meinung der Gäste letzten Freitag in der Musikbar «atelier21» in Bubendorf. Die Veranstalterinnen Babsi Budmiger und Adelheid Müller sowie die Besitzerin Monika Bühler boten ein tolles Angebot: Auftritt der Band «Mango-Blue», erstklassiger Sound von DJ Lük und DJane Adelheid und die zauberhafte Pee offerierte nach dem Mitternachtsküchli noch eine schmackhafte Suppe, die man bei einer Tanzpause auch draussen am offenen Feuer schlürfen konnte. Die Organisatorinnen wurden für ihr Engagement mit über hundert zufriedenen Gästen belohnt. Prosit Neujahr.

FOTO: ASTRID OESCH



Claude Rohner (guitar & voc), Daniel Schärli (bass), Chnuschi Müller (drums).

Nia – neues Fitnessstraining

stärkt sanft und ganzheitlich auf allen Ebenen

pr. «Das 2009 war für mich geprägt von immer wieder kommenden Erkältungen. Es gab Wochen da war ich knapp 2 Wochen Husten frei und schon habe ich wieder gebellt. Mein Arzt riet mir, mich zu Musik zu bewegen und als ich das Inserat für Nia sah, war dies genau der richtige Zeitpunkt um etwas Neues auszuprobieren. Und es hat gefunkt! Bevor ich mit Nia anfang, hatte ich einiges an Gewicht verloren und mit jedem Kilo, das dann noch verschwand, kam auch immer mehr die Lust mich noch mehr zu bewegen.

Hätte man mir vor einem Jahr gesagt, dass ich mich Ende 2010 bis zu drei Stunden pro Woche gerne und freiwillig zu Musik bewegen würde, hätte ich dieser Person gesagt: «Du spinnst.» In Nia habe ich meine Form von Fitness gefunden, da Alter und Figur keine Rolle spielen. Ich geniesse es, dass ich Fehler machen darf, ohne dafür kritisiert zu werden. Meiner Einzigartigkeit bin ich mir bewusst. Dass ich auch in meinen Bewegungen einzigartig sein darf, ist für mich sehr wertvoll.» Bericht von M.B. nach ¾ Jahr Nia.

Nia zeichnet sich durch Leichtigkeit aus. Jede und jeder entscheidet für sich, was gut tut. Getanzt wird barfuss, passend zur Musik: schnell, langsam, präzise, aber auch ganz frei: Meditativ und expressiv, explosiv und zentriert. Auf kurzzeitige Anstrengung und Tem-



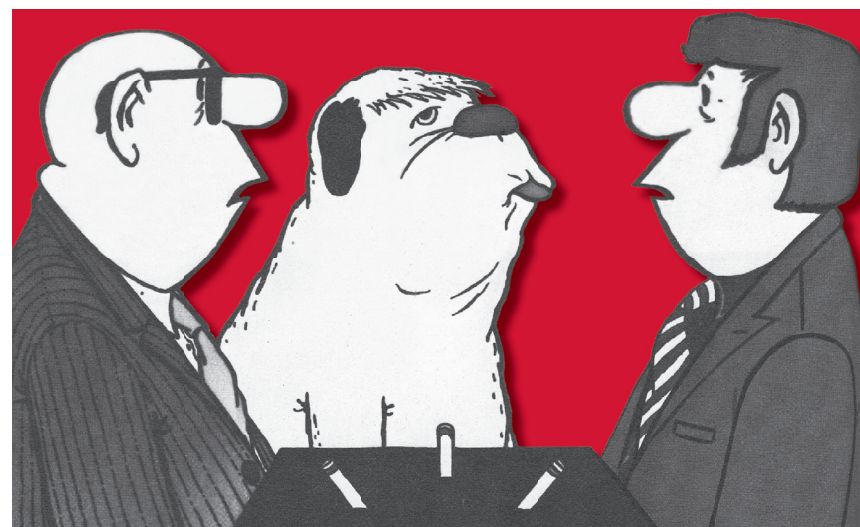
Nia stärkt ganzheitlich.

FOTO: ZVG

po folgt eine entspannende, ruhige Sequenz, so dass das Gefühl von Überforderung gar nicht erst auftaucht. Von den vielfältigen Bewegungsabläufen profitieren die grossen, äusseren Muskelgruppen ebenso wie die inneren, tiefer liegenden Muskeln. Zudem werden Koordination sowie das Zusammenspiel von Muskeln, Sehnen und Gelenken geschult. Die Nia Technik® führt nicht nur zu einer Veränderung des Körpers, sondern fördert auch persönliches Wachstum und Potenzialentfaltung.

Sie haben die Gelegenheit, Nia für sich auszuprobieren. Am 15. Januar 11 von 10–12 Uhr stellt Regula von Rütte, Bewegungspädagogin und Nia® Lehrerin die Technik im Sportcenter Bubendorf vor. In der 2-stündigen Einführung erleben Sie die 52 Nia-Moves in Kombination mit inspirierender Musik von Nia® Sounds.

Alle Menschen, die offen sind für die neue Art von Fit- und Wellness sind herzlich willkommen. Kosten CHF 25.– Anmeldung: 061 951 22 06, regulavr@bluewin.ch, www.regulamove.com.



Die Theatergruppe Freizeitbühne Bubendorf bringt «Loriot».

FOTO: ZVG

«Loriot» in Bubendorf

Die Theatergruppe «Freizeitbühne Bubendorf» hat sich für die kommende Theatersaison 2011 einen Leckerbissen vorgenommen: Das Projekt «Loriot» soll den Zuschauern all die feinen, humorvollen Episoden, die man vor allem aus dem Fernsehen kennt, näher bringen. Erinnerungen sollen wach werden, wenn Sie die witzigen, aber nicht dummen, tollen Texte wieder erkennen. Wer kennt nicht seine Sätze «Frauen und Männer passen einfach nicht zusammen» oder «vielleicht stimmt da mit deinem Gefühl was nicht» oder «ich kann länger als sie»? Unvergessliche Figuren, wie die Herren Dr. Klöbner und Müller-Lüdenscheidt aus «Die Herren im Bad», oder die vielen Frauen und Herren aus den Ehepaargeschichten (Das Ei, Geigen und Trompeten etc.) sollen auf der Bühne in Fleisch und Blut dargestellt werden.

Es wird erneut im Mehrzwecksaal in Bubendorf gespielt. Aber nicht nur auf der Bühne! Es wird vor der Bühne einen «Laufsteg» geben, der in seiner ganzen Länge des Saales bespielt wird. Die Gäste werden links und rechts davon sitzen

und somit einen interessanten, lebendigen Abend geniessen können.

Für die Spielerinnen und Spieler hängt «das Rüebl» hoch. Die 15 Stücke werden in Hochdeutsch vorgetragen, weil eine Mundartübersetzung nicht ratsam ist. Das heisst: Sprachtraining ist angesagt! Aber die Theatergruppe hat sich erneut einen Profi für die Regie geholt: Für die Inszenierung verantwortlich ist Alex Truniger aus Liestal. Mit seiner rund 30-jährigen Bühnen- und Regiearbeit kann er für ein gutes Gelingen garantieren. Er hat schon die letzte Inszenierung der «Freizeitbühne Bubendorf», «Irgendwo im Nirgendwo», mit beachtlichem Erfolg gemeistert. Premiere ist am 28. Januar 2011. Weitere Spieldaten siehe Inserat.

Die Infos zum Stück: Loriot. Der Lotogewinner, Aufbruch, Garderobe, Fernsehabend, Die englische Inhaltsangabe, Spielwaren, Das Ei, Die Jodelschule, Heimoperation, Geigen und Trompeten, Feierabend, Herren im Bad, Der sprechende Hund, Literaturkritik, Schmeckt's. Hochdeutsche Originaltexte. Regie: Alex Truniger.

Duo, das Freude bereitet

Die G'Oldies Hugo Dürrenberger und Ruedi Degen

Bmo. Seit etwas über einem Jahr bereitet ein Duo mit schönen Stimmen und Gitarre an den verschiedensten Anlässen Freude. Hugo Dürrenberger, Liestal, und Ruedi Degen, Basel, treten auf als die G'Oldies, sie singen vor allem alte deutsche Schlager, aber auch englische Songs und Volkslieder. Zu hören waren sie bereits in der Tagesstätte Liestal, der Tagespension Rotes Kreuz, an Geburtstagen, Hochzeiten und am Weihnachtsaltersnachmittag des Frauenvereins Waldenberg.

Hugo Dürrenberger und Ruedi Degen sind seit 52 Jahren Freunde, seit sie zusammen in Oberdorf die Schule besuchten. Eine kurze musikalische «Karriere» hatten sie bereits mit 17 Jahren. Um die Schlagertexte zu lernen trafen sie sich jeweils im Restaurant «Bad», wo eine Jukebox stand, und wo sie die Schallplatten so lange immer wieder abhörten, bis die Texte sassen. Ihren ersten Auftritt hätten sie damals im «Eidgenossen» gehabt, an einer Sitzung des Frauenvereins, weil seine Mutter Lydia Mitglied war, erinnert sich Ruedi schmunzelnd. Aus verschiedenen Gründen (Lehre, Heirat) wurde die «Musikerlaufbahn» vorzeitig beendet, die Freundschaft aber blieb bestehen. Jedes Jahr, zwischen den Jahren, d.h.

zwischen Weihnachten und Neujahr, treffen sich die beiden in Oberdorf, um auf die Fuchsfarm zu wandern. Nach ausgiebiger Verpflegung und ebensolchen Gesprächen schlendern sie durch die Oberdörfer Quartiere und besuchen ihre Elternhäuser, wo sie am Gartenhag mit einem Schluck aus dem Flachmann auf die alten Zeiten anstossen. An einem solchen Treffen wars, als der frisch pensionierte Hugo erklärte, er wolle wieder Musik machen und an Veranstaltungen mit alten Schlagern sich und anderen Freude bereiten. Denn in Hugo Dürrenbergers Leben hat Singen immer eine grosse Rolle gespielt, er sang im Chor, spielte auch Theater und wollte sich nun einen alten Traum verwirklichen. Ruedi war sofort Feuer und Flamme und fragte, ob er mitmachen dürfe – er durfte. Zum Glück, denn die beiden ergänzen sich gut, man merkt die jahrelange Vertrautheit.

Und so erfreuen die G'Oldies nun sich und ihr Publikum mit ihren Auftritten und zwar ganz ohne technische Hilfsmittel. Das ist auch der Grund, dass sie Anlässe in eher kleinerem Rahmen bevorzugen.

Kontaktadresse: Hugo Dürrenberger, Liestal, Telefon 061 921 66 41, E-Mail: hugo.duerrenberger@gmx.ch



Die G'Oldies: v.l. Hugo Dürrenberger, Ruedi Degen.

FOTO: B. MORY